

Transparente Polizeiarbeit als Teil einer demokratischen Gesellschaft

Jannik Wessels

Im letzten Jahr standen wir als Polizeibeschäftigte immer wieder in der medialen Kritik. Hier in Bremen kommen Angriffe auf unsere Dienststellen und Fahrzeuge – egal ob privat oder dienstlich – dazu. Eine erschreckende Entwicklung. Das verändert zumindest auch bei mir das subjektive Sicherheitsgefühl. So häufig wird von diesem subjektiven Sicherheitsgefühl gesprochen, welches wir mit unseren alltäglichen Streifenfahrten und unserem Einschreiten bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in unserer schönen Hansestadt steigern sollen.

Natürlich ist mir klar, dass man nicht alle erreichen und überzeugen kann, was wir tagtäglich für eine großartige und vor allem professionelle Arbeit leisten und trotz all der widrigen Bedingungen, die sich immer wieder auf das liebe Geld und den fehlenden politischen Rückhalt zurückführen lassen. Und das ist auch nicht mein Ziel.

Dennoch tatenlos zuschauen und diesen Negativtrend weiter einfach zu akzeptieren, widerstrebt mir. Als JUNGE GRUPPE (GdP) sind wir daher bundesweit aktiv geworden und haben eine Kampagne aufgelegt, die den Bürger:innen in der Bundesrepublik Deutschland ein Stück weit unsere Werte widerspiegeln soll.

Das Grundgesetz ist das Gerüst unseres friedlichen Zusammenlebens und dessen haben wir uns verpflichtet. Dieses Gerüst ist für uns nicht verhandelbar! Mit der Kampagne „Grundgesetz. Unsere Verant-

wortung!“ setzen wir damit ein Zeichen und sind an die politisch verantwortlichen Innenpolitiker herangetreten. Mein persönliches Ziel war es, mit unserem Innensenator ins Gespräch zu kommen und ihm darzustellen, wie sich unsere Tätigkeit mittlerweile verändert hat und was wir uns von ihm in diesem Zusammenhang wünschen.

Unserem Gesprächswunsch zu diesem Thema ist der Bremer Senator für Inneres, Herr Mäurer, gerne gefolgt. So kam es am 14. Juni 2021 zu einem für uns nicht nur spannenden, sondern vor allem herzlichen und offenen Gespräch via Onlinekonferenz. Moderiert von dem Bundesjugendvorsitzenden der JUNGEN GRUPPE (GdP), Martin Meisen, konnten wir als Teilnehmer:innen der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bremen zunächst die Kampagne sowie die damit von uns verfolgten Ziele darstellen, bevor wir anschließend gemeinsam mit Herrn Mäurer und weiteren namenhaften Mitarbeiter:innen des Senators für Inneres in den Austausch kamen. Alles in allem konnten wir hierbei einen großen Konsens bei diversen Themen und Wünschen für die Zukunft feststellen. So ist vor allem die Stärkung der demokratischen Widerstandskraft und der klaren Distanzierung zu Rechtsbrechern in der Polizei, welche die gute Arbeit und das Engagement der vielen großartigen Kolleg:innen der Polizei Bremen in den Hintergrund rücken, eines der großen gemeinsamen Ziele. Der Senator für Inneres lobte abschließend das En-

gagement der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bremen zum Thema „Der Eid ist meine DNA“ und möchte sich gerne im Rahmen dieser Kampagne selbst engagieren. Herr Mäurer hat in diesem Zusammenhang auch seinen 11-Punkte-Plan angesprochen und eröffnete uns die Möglichkeit, mit Anregungen bezüglich der konkreten Umsetzung und Ausgestaltung dieser elf Punkte an ihn heranzutreten. Keine zwei Wochen später war es dann schon so weit und unser Landesvorsitzender Lüder Fasche und ich als Vorsitzender der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bremen saßen im Hause des Senators für Inneres und besprachen das weitere Vorgehen rund um den Plan.

Für uns als junge Polizeibeschäftigte ist klar: Wir wollen weiter ein klares Zeichen setzen für eine professionelle und bürgernahe Polizeiarbeit! Dafür bieten wir euch allen nun die einzigartige Möglichkeit, uns zu unterstützen und euer Gesicht zu zeigen für unseren Eid auf das Grundgesetz. Das macht deutlich, für welche Werte wir stehen! Unter dem Slogan „Der Eid ist meine DNA“ könnt ihr auf der Homepage www.UnserEid.de Teil dieser Aktion werden und ein Bild einsenden. Ziel dieser Aktion ist es, im Rahmen unserer Kampagne „Grundgesetz. Unsere Verantwortung!“ Gesicht zu zeigen und all diese Gesichter in einer großen Collage öffentlich zu bewerben und so den Bürger:innen aufzuzeigen, dass sie sich auf uns als Polizeibeschäftigte im Lande Bremen verlassen können. ■

DP – Deutsche Polizei
Bremen

Geschäftsstelle
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon (0421) 949585-0
Telefax (0421) 949585-9
www.gdp.de/bremen, bremen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Rüdiger Kloß (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78,
28195 Bremen



Mitarbeitende im Vollzugsdienst – und nun?

Lüder Fasche

Im Jahre 2016 taumelte die Polizei Bremen einem historischen Personaltiefstand entgegen. Man hatte die Jahre zuvor schlicht zu wenig Bewerbende für den Polizeivollzugsdienst eingestellt. Also wurde seinerzeit geschaut, welche Aufgaben von Tarifbeschäftigten übernommen werden können, um den Polizeivollzugsdienst zu entlasten. Dabei kam man auf die schlaue Idee, die stark belasteten Kräfte der Sonderlage durch Tarifkräfte bei der Objektschutzaufgabe zu entlasten. Es wurde dafür relativ schnell zweimal Personal eingestellt und noch schneller ausgebildet. Lange Zeit wollte man das Aufgabengebiet erweitern. VU-Aufnahmen, Werder-Einsätze, ja sogar häusliche Beziehungsgewalt waren im Gespräch. Doch heute fühlen sich die Kolleg:innen stattdessen wie das fünfte Rad am Wagen.

Seit 1. Februar 2017 versehen 35 Mitarbeiter:innen ihren Dienst in der Dienststelle BP27/Objektschutz. Im Jahr 2019 wurde der

Personalkörper durch zusätzliche Einstellungen nahezu verdoppelt, da die Übernahme weiterer niedrigschwelliger Aufgaben geplant war. Dieses ist aber nie geschehen und scheint auch kein Thema mehr zu sein. Die Stimmung bei den Objektschützer:innen ist deshalb nicht besonders gut.

Es entsteht bei den Beschäftigten der Eindruck, als bestünde auch in der Führungsebene eher Desinteresse an ihrer Tätigkeit, schilderte mir unlängst eine Objektschützerin. Dabei würden die Mitarbeiter:innen rund um die Uhr wachsam sein und dadurch nicht nur die Schutzobjekte, sondern auch Menschenleben schützen. Sie riskieren dabei genauso ihre Gesundheit wie Polizeivollzugsbeamte. Die visuelle Verwechslung scheint ohnehin gewollt. Der Normalbürger kann Fahrzeuge, auch wenn nur mit einer Person besetzt, nicht von einem „echten“ Polizeifahrzeug unterscheiden.

Stattdessen, so der Eindruck der Mitarbeiterin, werden sie infrage gestellt, Fehlverhalten werde geradezu erwartet und ihre eigentliche Tätigkeit abgewertet. Seit 2017 habe es keine Fortschritte gegeben. Echte Perspektiven für die Dienststelle nicht aufgezeigt.

Aktuell würden sich die Mitarbeiter:innen mit folgenden Themen beschäftigen: Umgang mit erweiterten Aufgaben, das Fehlen von Erhaltungsqualifizierung sowie Aus- und Fortbildungen und Einsatznachbesprechungen.

Bei allen Zweifeln, die man der Dienststelle entgegenbringen könnte (Stichwort „Hilfspolizei“): Die Dienststelle ist nun mal da! Sie besteht aus motivierten und selbstreflektierten Frauen und Männern, die sich nach ihrer kurzen und stark komprimierten Ausbildung weiterentwickeln wollen und sich dabei allzu oft vergessen und nicht gehört fühlen. Dass dieses langfristig zu Frust und Demotivation führt, ist selbsterklärend.

Wieso entscheidet man sich nicht für die naheliegende Möglichkeit, konsequente Aus- und Fortbildung zu betreiben? Sollten Angestellte in dieser Position nach fast vier Jahren nicht mit Auffrischungen bedacht werden, um ihren täglichen Herausforderungen bestmöglich gerecht werden zu können?

Mit den unterschiedlichen Einstellungs-jahrgängen verfügt BP27 über zwei Gruppen mit heterogenen Ebenen der Qualifizierung. Während der 2019er-Jahrgang eine fundiertere theoretische und praktische Ausbildung genossen hat, wurde der 2017er-Jahrgang, trotz vorhandenen Modulbuchs, nie angeglichen.

Angestellte im Vollzugsdienst übernehmen als Quereinsteiger:innen einfache polizeiliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung an gefährdeten Schutzobjekten, doch das Bedürfnis nach Erhaltungsqualifizierung, die tarifrechtlich festgelegt ist, findet kein Gehör. Wer will in Zukunft die Verantwortung dafür übernehmen? So etwas wie Fürsorgepflicht gibt es ja nicht nur für Beamt:innen. ■



Dank des Objektschutzes sind scheinbar mehr Polizeifahrzeuge auf Bremens Straßen unterwegs. Ein Schummelpaket auf dem Rücken der Mitarbeitenden?

Aus dem Antrag der Abgeordneten der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Februar 2021:

„... Darüber hinaus muss davon ausgegangen werden, dass spezifische Belastungen des Polizeiberufs über den aktiven Dienst hinauswirken. Dies gilt insbesondere für besondere Belastungssituationen, die Betroffene oft Jahre oder Jahrzehnte beschäftigen, kann aber auch aus der beruflichen Befassung mit extremen Vorfällen resultieren, in deren Folge Informationen verarbeitet werden müssen, die schwer zu ertragen sind. Nicht zuletzt wäre die Wiedereinführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage ein klares Zeichen der Wertschätzung für die wichtige Arbeit der Polizei.“

Polizeizulage in den grünen Fokus gerückt

Lüder Fasche

Seit der Überarbeitung der Erschwerniszulagenverordnung im Jahre 2017 müssen Polizeidienstleistende im Land Bremen mit einer weiteren großen Ungerechtigkeit leben. Denn auch wenn unsere Kolleg:innen Kummer gewohnt sind, war die damalige Ungleichbehandlung zu Feuerwehr und Justiz der gefühlte Schlag in den Nacken. Denen war seinerzeit die monatliche Zulage erhöht worden, jedoch nicht die sogenannte Polizeizulage. Sie fiel sogar um 23 Euro hinter jene der Feuerwehr zurück. Sieht so 100 Prozent Einsatz für 100 Prozent Einsatz aus? Das wollten wir mit den Grünen besprechen.

Für die GdP ging der Juni mit einem Besuch des erweiterten Fraktionsvorstands der Bremer Grünen zu Ende. Ziel

war es dabei auch, dass nicht nur der Juni, sondern auch die dialogarme Zeit zwischen Grünen und der Gewerkschaft der Polizei in Bremen ihr Ende findet. Gerade deshalb war auch der Blick zurück notwendig. Der Landesvorsitzende bezeichnete abermals in aller Deutlichkeit, dass die vollständige Nichtbeteiligung der Gewerkschaft der Polizei bei der Ausarbeitung der Novelle zum Polizeigesetz nicht nur als Affront, sondern auch als schwerer fachlicher Fehler eingestuft werde.

Der Fraktionsvorsitzende Björn Fecker räumte immerhin ein, dass dies wirklich nicht optimal gelaufen sei. Auch dass frühere Rathaus-Versprechungen zur Beseitigung der strukturellen Un-

terdeckung in den Polizeien im Land Bremen derzeit hinfällig zu sein scheinen, nahm man erschrocken zur Kenntnis. Ob denn nun der Senator für Finanzen, der Senator für Inneres oder schlicht der Haushaltsgesetzgeber verantwortlich ist, blieb unklar. Unmissverständlich hingegen die GdP-Forderung: Hebungen müssen erfolgen, damit die Kolleg:innen endlich entsprechend ihrer Tätigkeiten besoldet werden. Und auch Karrierechancen im Bereich Tarif müssen verbessert werden! Ein vergleichsweise leicht zu bespielendes Terrain bot die GdP den Grünen mit der Polizeizulage (127 Euro) an, die anders als bei Feuerwehr (150 Euro) und Justiz vor vier Jahren nicht erhöht worden war. Diese Ungerechtigkeit stach auch dem innenpolitischen Sprecher der Grünen, Mustafa Öztürk, ins Auge. „Wir nehmen das Problem sehr ernst“, war von ihm zu hören. Bildet sich da etwa ein GdP-Silberstreif am grünen Horizont? ■



Dem Fraktionsvorstand der Bremer Grünen wurde anhand der bundesweiten GdP Kampagne 100für100 nochmals deutlich gemacht, wie wichtig Rückhalt und Unterstützung für unsere Kolleg:innen sind. Als Lackmus-Test boten der Landesvorsitzende Lüder Fasche (ganz links) und Heinfried Keithahn (2. von rechts) dem Grünen-Fraktionsvorstand, vertreten durch Björn Fecker und Sahhanim Görgü-Philipp, sowie Mustafa Öztürk (von links) die Polizeizulage an.



Ein Gespräch beim Senator

Siggi Holschen

Nachdem das öffentliche Leben wieder etwas von seiner Normalität zurückerhalten hat, stellten wir uns die Frage, ob die positiven Veränderungen, die Corona mit sich gebracht hatte, erhalten bleiben. Ein wichtiger Punkt besteht in der Möglichkeit für Beamt:innen, im Homeoffice zu arbeiten, auch wenn diese Verpflichtung am 30. Juni 2021 auslief.

Wir vertreten die Ansicht, dass sowohl alternierende Telearbeit als auch Homeoffice eine Win-win-Situation für die Polizei ist. Beschäftigte müssen ihre Arbeitszeit aufgrund ihrer familiären Situation nicht reduzieren, wenn sie zumindest einen Teil ihrer Arbeit zu Hause erledigen können.

Hiervon profitieren die Polizei und die Beschäftigten gleichermaßen.

Aufgrund dessen und zweier weiterer Themengebiete hatten wir um ein Gespräch beim Innensenator gebeten. Am 15. Juni 2021 konnten wir Herrn Mäurer und seiner persönlichen Assistentin Frau van Nieuwland



Senator für Inneres, Ulrich Mäurer

zunächst unsere Bitte über die Beibehaltung des Homeoffice unterbreiten.

Weiterhin sprachen wir mit ihm über die Chancen der Frauen, Führungspositionen

in der Polizei zu erlangen. Nach wie vor ist der Anteil der Frauen in der Führungsetage nicht verhältnismäßig. In einem speziellen Mentoring für Kolleginnen sehen wir eine Möglichkeit, den Frauenanteil zu steigern.

Abschließend traten wir mit dem Wunsch an Herrn Mäurer heran, bei seiner Kollegin Frau Schäfer nachzufragen, wie weit die im Entwurf der Regierungskoalition vom 1. Juli 2019 veranschlagte jährliche Mitteilung der zu erwartenden Beamtenpension analog zu der Renteninformation für Tarifbeschäftigte gediehen ist.

Herr Mäurer versprach, die Themen mit seinem Ressort zu besprechen und uns zu informieren.

Es war ein sehr angenehmes Gespräch und mit einem guten Gefühl verließen wir das Haus des Innensensors.

Susanne Wiedemann und Siggi Holschen, Landesfrauengruppe

BUCHVORSTELLUNG

„Ein verhängnisvolles Geschenk“ – Polizei-Roman

Zum Autor: Peter Langsdorff, langjähriges GdP-Mitglied, war vor seiner Pensionierung im Jahr 2019 beim Senator für Inneres beschäftigt. Mehr als zehn Jahre hatte der Polizeihauptkommissar als staatlich geprüfter Nachrichtentechniker die Einführung, den Aufbau und schließlich den Regelbetrieb des Digitalfunks im Lande Bremen begleitet.

Während dieser Zeit war er u. a. maßgeblich an der Verfassung des Betriebshandbuchs für den Digitalfunk der BOS im Land Bremen beteiligt.

Sein neuestes belletristisches Werk ist eine fiktive Geschichte über die Aufklärung eines weit zurückliegenden Verbrechens – eines Cold Case.

Buchrückentext

Alex Subitz hatte in seinem Leben nahezu alles, was ihn glücklich machte: eine lie-

bevolle Ehefrau, zwei aufgeweckte Töchter, eine Villa, einen lukrativen Job. Wäre da nicht etwas gewesen, das ihn überallhin verfolgte. Immer wieder muss er sich eingestehen, dass er vor seiner Vergangenheit nicht einfach wegläufen kann. Mal ist es sein schlechtes Gewissen, dass unvermittelt seinen Tag durcheinanderbringt, mal sind es diese Angstatacken, die über ihn hereinbrechen und ihn regelrecht lähmen. Dann fühlt er sich wehrlos und ausgeliefert – ein Zustand, den er nur schwer ertragen kann. Die Erinnerungen an jenen Novemberabend, als eine 17-jährige Anhalterin in sein Auto einstieg, sind in diesen Momenten so präsent, als wäre es gestern gewesen und nicht vor 25 Jahren. Alex Subitz ahnte nicht, dass die Ermittlungsbehörden vor einigen Wochen begonnen hatten, lang zurückliegende ungeklärte Fälle erneut zu bearbeiten.

Peter Langsdorff – Ein verhängnisvolles Geschenk – Polizei-Roman, 200 Seiten, Paperback, Selbstverlag Books on Demand GmbH, Norderstedt 2021

ISBN: 9783753464756 D: 10,80 Euro erhältlich im Buchhandel oder unter www.bod.de





Umzug des Personalrates der Polizei Bremen

Peter Borrmann



Fotos: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Polizei Bremen (4)

Das neue Domizil des Personalrats

Vor ein paar Wochen traf ich Dierk Stahl im Treppenhaus. Er trug einen Ventilator nach unten. „Hallo Dierk, wo soll es hingehen?“, fragte ich „Wir ziehen um ...“, war seine Antwort.

Grund genug, mich von der PÖA auf den Weg zu machen, um den Personalrat der Polizei Bremen in seinen neuen Räumen im Block B (direkt neben der Kantine) des Präsidiums zu besuchen.

Drei Eingänge führen zu den neuen Räumlichkeiten. Zu einem dieser Eingänge führt der behindertengerechte Fahrstuhl auf der

Rückseite von Block B. Hier haben die freigestellten Personalratsmitglieder Nils Winter, Dierk Stahl, Rolf Meinken, Oliver Thies, Lutz Jurkschat und Kim Kunze nun ihren eigenen abgetrennten Bereich bezogen. Große und helle Räume empfangen den Besucher. Neben den Büros gibt es einen großen Besprechungsraum sowie eine Küche.

Der Umzug ist zwar noch nicht ganz abgeschlossen, der Personalrat war und ist aber durchgängig erreichbar und arbeitsfähig. Sobald alle Möbel da sind, werden auch die letzten Umzugskartons ausgepackt. Pa-

rallel ist die Beschilderung an den Eingängen in Arbeit. Provisorische Hinweisschilder sind bereits angebracht.

„Unsere Türen stehen jedem offen – wir freuen uns über jeden Besuch!“, so der Vorsitzende des Personalrates, Nils Winter. „Man kann uns aber auch weiterhin unter den bekannten Telefonnummern erreichen. Außerdem werden wir voraussichtlich im November, wenn Corona es zulässt, wieder eine Personalversammlung durchführen.“

Wir wünschen dem Personalrat alles Gute in den neuen Räumlichkeiten! ■



Dierk Stahl



Nils Winter



Oliver Thies



Seniorengruppe in Tossens, Seminar vom 14. bis 16. Juni 2021

Harry Kuck



Seminarteilnehmer der Seniorengruppe

Wieder einmal fand unser Seminar im Hause „Zur Nordseeklause“ bei der Familie Nöckel statt. Die Bewirtung war wie immer ausgezeichnet. Aufgrund der Vorgaben konnten wir nur mit insgesamt zwölf Personen teilnehmen. Das Seminar sollte ursprünglich schon im Mai durchgeführt werden, musste aber auch in diesem Jahr pandemiebedingt verschoben werden.

Ein Großteil der teilnehmenden Kollegen war bereits zweimal geimpft, alle anderen mussten einen Corona-Test vor Ort machen.

Die weiteren Hygienemaßnahmen waren ebenso einzuhalten. Schon bei der Ankunft konnte man erkennen, dass es der „Wettergott“ in diesem Jahr besonders gut mit uns meinte. An allen drei Tagen hatten wir herrliches Sommerwetter. In den Mittagspausen und in den Abendstunden konnten wir das tolle Nordseepanorama genießen.

Nach der Begrüßung durch den Fachgruppenvorsitzenden Wolfgang Karzenburg am Morgen des 14. Juni 2021 wurden

die Seminarinhalte von Heinfried Keithahn dargestellt. Es gab zunächst einen aktuellen gewerkschaftlichen Situationsbericht. Die Entwicklung des Rentenniveaus sowie die Modernisierung der Versorgungssysteme, wurden umfassend als ein zentrales Thema dargestellt. Gerade Versorgungsfragen sind bundesweit grundsätzlich Sache der Seniorengruppe. Eine ausreichende Altersabsicherung und überhaupt eine amtsangemessene Alimentation ist kein Selbstläufer, sondern muss immer wieder erstritten werden.

Das Bundesverfassungsrecht hat am 17. November 2015 zu den Grenzen der Versorgungsreduzierung Aussagen getroffen. Politisch sind Pläne für einen Umbau der Systeme wiederkehrend auf der Tagesordnung.

Die Entwicklung der Versorgung wurde grafisch sehr ansprechend dargestellt. Auch zu den bisherigen Positionen und Forderungen der Senior:innen erfolgte ein reger Austausch. Noch in diesem Jahr findet die Landesseniorenkonferenz statt. Geplant ist eine

Präsenzveranstaltung im „Grollander Krug“ am 23. September 2021.

Ein neuer Vorstand wird gewählt

Viele Funktionen müssen neu besetzt werden und es wird darüber entschieden, wie wir uns zukünftig aufstellen. Unsere Fachgruppe muss stark bleiben, sich aber auch weiterentwickeln. Wir hoffen alle, dass es nach der Pandemie möglichst viele Veranstaltungen wieder geben kann. Es wäre auch denkbar, zukünftig Treffen zu organisieren, wo unterschiedliche Interessensgruppen sich zusammenfinden. Hier sind kreative Ideen gefragt. Näheres zum Ablauf der Seniorenkonferenz erfolgt in Kürze.

Im März 2022 steht dann der nächste Landesdelegiertentag an. Die bisherigen Anträge der LDT 2014 und 2018 wurden noch einmal aufgerufen. Bei welchen Themenfeldern gibt es noch Handlungsbedarf bzw. welche Anträge sind als erledigt zu betrachten? In Vorbereitung auf 2022 wurden seitens der Senior:innen neue Anträge formuliert sowie Positionen zu bestimmten Themen eingenommen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden vorgetragen und diskutiert. Das Seminar war für die Teilnehmer sehr informativ und interessant. Auch die Geselligkeit kam wie immer nicht zu kurz. Ein Dank an alle Mitwirkenden. ■

Redaktionsschluss



Redaktionsschluss für die September-Ausgabe 2021, Landesjournal Bremen, ist der 1. August 2021

Artikel bitte mailen an:
klossi@onlinehome.de



**Gewerkschaft
der Polizei**

**FACHGRUPPE
Zentrale Dienste**

Fachgruppenseminar in Tossens 27.9. bis 29.9.2021



René Klemmer
(Geschäftsführender Bundesvorstand)

**Neues aus dem Bund in
Sachen Tarif**

Andrea Wittrock
(Leiterin ZPD Polizei Bremen)

**Ausrichtung der Polizei unter dem
neuen Polizeipräsidenten**

Yvonne Ingenbleek
(stellv. Leiterin ZPD Polizei Bremen)

**Aktuelle Personalentwicklung
in der Bremer Polizei**

Lüder Fasche
(Vorsitzender GDP Bremen)

Neues aus der GDP

➔ Anmeldung über die GDP-Geschäftsstelle
gaby.buziek@gdp.de ←

Christina Brandes
☎ 1752

Gerno Pollex
☎ 3712

Andreas Rippert
☎ 3726

Bernd Stolle
☎ 12226

Oliver Thies
☎ 12014

Christin Loroff
☎ 16137

Okko Schmidt
☎ 12253

Stefan Wenzel
☎ 12253

Ralf Woitkowski
☎ 12254

Bernd Hinrichs
☎ 51575

Peter Borrmann
☎ 12011



Special Guest: Return-Band

GdP Sommerparty

Waldbühne im Bremer Bürgerpark

Freitag
13.08.2021

Getränkepauschale und Grillbuffet

29 Euro für Mitglieder
All In

Karten vorbestellen
Bremen@gdp.de
0421/ 94 95 85 - 0

Alles im Grünen Bereich!

Exklusiv für GdP Mitglieder:

Gutschein

über einen Schnupperkurs
im Bremer Golfclub Lesmona

www.bremer-golfclub-lesmona.de



Bremer Golfclub
LESMONA
Bei uns ist Golf Volkssport

- verschiedene kostenlose Termine Samstagvormittag
- unverbindliche Anmeldung bei der GdP Bremen unter bremen@gdp.de